Illustrierter
Film-Kurier

FRAU Sylvelin

Frau Sylvelin

Ein FDF-Film der Ufa nach dem Roman „Sylvelin" von Franzhans v. Schönthan mit

Heinrich George, Maria von Tasnady, Carla Rust, Paul Richter

Drehbuch: Walter Forster und Walter Ulbrich / Musik: Franz Doelle / Bild: Karl Puth / Bau: Otto Hunte, Willy Schiller / Ton: Dr. Carlheinz Becker / Schnitt: Erich Kobler / Kostümberatung: Eleanor Techow
Aufnahmeleitung: Karl Gillmore, Fritz Kurth

Herstellungsleitung: Hans von Wolzogen

Spielleitung: Herbert Maisch

Darsteller

Manfred Block	Heinrich George	Daffinger	Alfred Abel
Sylvelin	Maria v. Tasnady	von Roedern	Kurt Meisel
Claire	Carla Rust	Direktor Hardt	Walter Steinbeck
von Sollnau	Paul Richter	Fräulein Brunnert	Elisabeth Wendt
		Mister Evans	Paul Otto

Ferner: Carl Junge-Swinburne, Lilli Jung, Aribert Grimmer, Hanns Waschatko

Herstellungsgruppe der Ufa: Wuellner-Ulrich

Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen. Schallplatten auf den bekannten Marken

Der große Manfred Block, der Gründer des Block-Konzerns, ist, weiß Gott, k
und das geben auch seine Freunde zu: er ist ein Kerl, und zwar ein Mord
Besinnung gekommen ist. Für die feinere Lebenskunst fehlt dem Hünen, de
Lücke instinktiv gefühlt und in zweiter Ehe eine Frau geheiratet, die genau
Name: Sylvelin. Block liebt die sehr viel jüngere Frau treu, ehrlich und etw
Sein Leben ist angefüllt mit Arbeit, Konferenzen, Reisen, Verhandlungen,
Blumendasein ohne rechten Inhalt. Was sie für Block bedeutet, weiß sie noc
etwas fehlt trotz allem Luxus, und so liegt eine leichte Schwermut ü ihr
Freundin, der sie beistehen muß, und keineswegs eine Respektsperso Das
junge Herr von Roedern, der bei Block als Volontär arbeitet, ohne jedoch
Claire, resolut und nüchtern, läßt sich noch Zeit. Vi
Sylvelin sieht etwas blaß aus, und Block schickt si
steht sich von selbst. Gerade verläßt der D-Zug
sie hat die Stiefmutter zur Bahn gebracht.
Die junge Frau fährt hinaus in die Welt, voller E
kauf auf einem Bahnhof lernt sie flüchtig einen H
Herr von Sollnau, ein Gutsbesitzer aus dem Öster
Sollnau hat die aparte hübsche Frau gefallen. Ver
heute mit Claire und seinem Syndi
wichtigen geschäftlichen Verhandlung
Was ist plötzlich los? Block brau
Lieferant Evans stellt zu hohe For
um, er wird sein Holz dann eben
von einem österreichischen Gutsbe
will. Es ist Herr von Sollnau. Auf
aus dem D-Zug wieder. Block,
Roedern erscheint gleich-
falls und muß eifersüchtig
feststellen, daß seine Claire
sehr energisch auf Sollnau
losgeht. Nach dem Essen
entführt sie ihn zum
Strand, der Mondschein soll
etwas nachhelfen, so kalk
liert Claire. Aber Sollna
hat bereits bei Sylvelin
Feuer gefangen. Es gelingt
ihm, sie zu treffen, als sie
allein im Strandkorb sitzt
und träumt. Immer stärker

, es ist sogar die Frage, ob er ein Herr ist; eins aber ist sicher, isern zupackt und den Gegner überrennt, ehe der noch recht zur te immer schief sitzt, das Organ und auch die Zeit. Er hat diese nteil von ihm ist; fein, zart, kultiviert, rassig und reizvoll wie ihr egen ihre Art, die er verehrt, ohne sie ganz begreifen zu können. ine Ehe bleibt nicht viel Zeit übrig. So führt denn Sylvelin ein fühlt nur, daß sie sich nach Verständnis sehnt, daß ihrem Leben ochter aus erster Ehe, Claire, sieht in der jungen Stiefmutter eine viel zu sehr die robuste Tochter ihres Vaters. Ihr Anbeter ist der lingt für einen Segen oder einen Lebenszweck zu halten. Aber et sich doch noch etwas Besseres als dieser ein bißchen fade Roedern. den. Daß er mit seinen Rosen etwas zu spät zur Bahn kommt, ver- g den Anhalter Bahnhof. Aber Claire kann dem Vater ja berichten,

ielleicht kommt irgendwoher das große Glück — — — Bei einem Buch- , dessen ganze Art den kultivierten Mann von Welt verrät. Es ist ein Aber schon trennt man sich wieder. Schade! So denken beide; auch lins Muße wird — echt Manfred Block — jäh unterbrochen. Er wird noch er am Lido eintreffen zu soll auch dorthin kommen. d Holz, sein amerikanischer Block disponiert blitzschnell ers herbekommen, und zwar dem er sich am Lido treffen trifft Sylvelin ihren Kavalier Daffinger sind auch dabei.

wird die Zuneigung zwischen den beiden gleichgearteten Menschen. — Der Vertrag wird unterschrieben, aber Sollnau mag ihn nicht laut und lärmend mit Sekt feiern, wie es Manfred Blocks Art ist. Er reist ab auf sein Gut. Den Abschluß des Vertrages hat eine Bekannte des Amerikaners Evans bemerkt und die Nachricht sofort weitergeleitet. Ein Börsenangriff auf die Block-Aktien ist die Antwort der Amerikaner. Die Kurse fallen stürmisch. Block muß schleunigst nach Berlin zurück; er wird den Angriff parieren, er ist kampflustig und erfolgssicher wie immer. Claire und Sylvelin sind ihm, als er gar zu grob wurde, halb im Scherz ausgerückt und folgen der Einladung Sollnaus auf sein Gut. Claire hofft immer noch, den Mann erobern zu können, aber sie hat keinen Erfolg. Roedern, der auf Blocks Geheiß eintrifft, leidet Qualen der Eifersucht, aber Claire sieht klar: Sollnau hat nur Augen für Sylvelin. Als Claire, um Sollnau eifersüchtig zu machen, mit Roedern eine Hochgebirgstour macht, erliegt Sylvelin ihrer Leidenschaft. Sollnau umarmt und küßt die geliebte Frau; sie soll immer bei ihm bleiben und sich von Block scheiden machen. Sylvelin willigt ein, aber sie ist ihrem Manne Klarheit schuldig und teilt ihm kurz mit, daß sie nicht mehr zu ihm zurückkehren wird. In einer stürmischen Versammlung ist es Block nach hartem Kampf gelungen, den Schlag gegen seine Firma zu parieren. Kraftvoll und unbesiegt steht er da, sie sollen nur kommen, er wird kämpfen und auch diesmal siegen wie immer noch. Da trifft Sylvelins Mitteilung ein. Was ist das? Er traut seinen Augen nicht. Das ist doch gar nicht möglich. Sylvelin, seine Sylvelin will nicht wieder zu ihm zurück? Er ist wie vor den Kopf geschlagen. Jetzt merkt er plötzlich, was diese Frau ihm bedeutet. Der starke Mann bricht zusammen; nun mag kommen was will, er kämpft nicht mehr, mag sein Lebenswerk untergehen. Immer und immer wieder schleicht er zum Bahnhof: Sylvelin muß doch kommen, er fühlt es, sie muß kommen. Er ist verstört und gebrochen, die Zügel des Konzerns schleifen am Boden.

Claire weiß jetzt, daß Sollnau für sie verloren ist, Roedern hat vielleicht wieder eine Chance.

Der treue, besorgte Daffinger entschließt sich schweren Herzens, für seinen alten Freund Block zu handeln. Er spricht von Berlin aus mit Sylvelin, sehr ernst und eindringlich. In ihrer Hand ruht das Schicksal ihres Mannes und damit das Schicksal von Tausenden. Ohne sie kann Manfred Block nicht leben, und ohne ihn zerfällt sein Lebenswerk.

Sylvelin kämpft den schwersten Kampf ihres Lebens und — siegt über sich selbst.

Sie weiß jetzt, daß sie Manfred Blocks Lebensglück ist, nicht nur sein Spielzeug, und erkennt, wo sie hingehört.

Wieder sitzt Manfred Block unruhig und zerfahren auf dem Bahnhof und wartet und wartet. Der D-Zug fährt ein. Da! Eine schlanke junge Frau steigt aus: Sylvelin! Manfred Block, bis ins Innerste erregt, umarmt seine Frau. Er spricht wirre Worte vor Glück. Gut siehst du aus! Hast du eine schöne Reise gehabt? Wo sind die Koffer?

Er hat plötzlich wieder Lebensmut, er fragt nicht viel, das ist ja alles vorüber. Geschäftig und eifrig umsorgt er seine geliebte Frau, die ihm gütig lächelnd in die Augen sieht und ihm, wie immer, die Krawatte geradezieht.

*

Zähle nur die Stunden . . .

Walzer

Text von Charlie Amberg / Musik von Franz Doelle

Refrain

Zähle nur die Stunden, die Du glücklich bist,
Denk nur an die Küsse, die Du aus Liebe küßt.
Sing und tanz durchs Leben,
Nimm, was Dir gegeben,
Morgen kann vielleicht schon wieder alles anders sein,
Zähle nur die Stunden, die Du glücklich bist!

Nr. 2753
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68